

Reichs- oder Verfassungsreform?

In wenigen Monaten wird sich zum neuntenmal der Tag fähren, an dem die Weimarer Nationalversammlung das Verfassungsamt vollendet. Der Abgeordnete Lohde erklärte damals im Namen der Sozialdemokratie in der Schlussitzung, seine Partei sei in der Weimarer Verfassung nur einen Versuch, dem sie zustimme, weil sie gewiss sei, daß auf die Dauer die lebendigen Kräfte des Volks stärker sein würden als dieses Stück Papier. Auch in den andern Parteien war man mit dem Verfassungswerk nie so recht zufrieden und wiederholt sind in der Zwischenzeit vom Reichstag verfassungsändernde Beschlüsse gefaßt worden, die man im Volk mit einer gewissen Gleichgültigkeit hinnahm. Bedenklich mag dabei in gewissem Sinn gewesen sein, daß nicht gleichzeitig eine Milderung des Verfassungswortlauts vorgenommen wurde, denn die Verfassung der Weimarer Verfassung die Bedeutung einer unbedingten Rechtsregel verloren hätten.

Neuerdings hat die Frage der Verfassungsänderung eine neue Wendung genommen durch den Schritt des Dawesagenten gegen die ständig steigenden Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden und die deshalb von ihm gefürchtete Gefährdung der Dawes-Verpflichtungen. Ausgangspunkt der Milderungswünsche sind diese wachsenden Mehrausgaben, die schon lange dazu geführt haben, daß die öffentlichen Ausgaben nicht mehr aus Einnahmen und Wirtschaftserträgen, sondern aus dem Bestand des Wirtschaftsvermögens selbst geleistet werden. Die öffentliche Hand lebt nicht mehr von Steuern, sondern von Vermögensenteignung. Diese Tatsache vor aller Augen erkennbar gemacht zu haben, ist der Verdienst der Denkschrift des Dawesagenten, man mag sonst über den Schritt Parker Gilberts denken wie man will.

Auf der einen Seite wird nun der Grund der unerträglichen Ausgabensteigerung in der bundesstaatlichen Gestaltung des Reichs gesucht, und es wird behauptet, daß auch der Dawesagent dieser Meinung sei. Von der andern Seite wird dies bestritten mit dem Hinweis darauf, daß Parker Gilbert selbst aus einem bundesstaatlich gebildeten Land, den Vereinigten Staaten, stammt und deshalb das Verständnis für die Zweckmäßigkeit der Dezentralisation der Hoheits- und Verwaltungsaufgaben mitbringen dürfte, auch wenn ihm die starken ideellen und kulturellen Werte der durch seine jahrtausendlange Geschichte begründeten Art der deutschen Reichsgestaltung unbekannt geblieben sein sollten. Ein Blick in die Haushalte der einzelnen Staaten ergibt, daß die Ausgaben für die einzelstaatlichen Ministerien und Parlamente in dem laufenden Jahr noch nicht 60 Millionen Mark betragen haben. Wenn man bedenkt, daß auch bei streng zentralistischer Verwaltung an die Stelle der obersten Landesbehörden meist andere Verwaltungsstellen treten müßten, so handelt es sich hierbei also keineswegs um Ausgaben, deren Erparung eine wesentliche Entlastung bedeuten würde.

Der Grund für die hemmungslose Ausgabenwirtschaft ist vielmehr wohl an anderer Stelle zu suchen. Er ist einmal darin begründet, daß jede Hemmungsmöglichkeit, der oft aus parteipolitischen Gründen bestätigten Bewilligungsfreiheit der Parlamente irgendwelche Schranken anzulegen, ausgeschlossen ist. Verschiedentlich ist deshalb auch schon von Regierungsseite die Notwendigkeit betont worden, daß z. B. das Reichskabinett oder der Reichspräsident ein Einspruchsrecht gegen allzu freigebige Bewilligungen des Reichstags erhalten müsse, da die Regierung sonst die Verantwortung für die Verwaltung nicht mehr tragen könne. Ein weiterer Grund ist, daß nach der Verfassung die Regierung vom Parlament zu sehr abhängig ist. Ein anderer Grund, daß das deutsche Steuersystem zu schematisch zentralisiert ist, so daß die die Ausgaben bewilligenden Stellen der Notwendigkeit enthoben sind, selbst für Deckung zu sorgen. Wenn man also aus der von Frankreich und England unterstützten Kritik des Dawesagenten die Folgerungen zieht, so dürfte es nötig sein, unter den angeführten Gesichtspunkten Abhilfe zu suchen, nicht aber in dem gefährlichen Versuch einer Reichsreform, die vielmehr die Reichseinheit ernstlich zu bedrohen geeignet ist. Denn ein Süddeutschland würde sich entscheiden dagegen wehren. Die mancherlei Schäden der Gegenwart, die nicht geleugnet werden sollen und auch nicht zu beseitigen sind, müssen, je eher desto besser, vom Deutschen Volk behoben werden, ehe die Kläubiger Deutschlands uns dazu zwingen.

Neueste Nachrichten

Die deutsche Studentenschaft gegen Becker

Berlin, 28. Nov. In einer Riesensammlung im Circus Busch veranstaltete gestern die deutsche Studentenschaft eine scharfe Kundgebung gegen den preussischen Kultusminister Becker und seine neuen Verordnungen zur Einschränkung der akademischen Freiheit. Der Staatsminister der Wissenschaften, Prof. Dr. Spohn von der Universität Köln sprach über „Akademische Freiheit“.

Tagespiegel

Alle höheren Truppenführer Ostavens legten vor dem Staatspräsidenten Smetona das Treuegelübnis für die gegenwärtige Regierung Wolodarskas und den Oberbefehlshaber General Sauskas auch für den Kriegsfall ab.

Das polnische Abgeordnetenshaus und der Senat wurden aufgelöst, weil die Sessionsdauer der beiden Kammern zu Ende sei.

Der japanische Botschafter in Paris, Baron Ishii, hat um seine Entlassung gebeten.

Deutsche Freiheit. Der bekannte Wiener Schriftsteller Robert Holzboyer bezogene die akademische Jugend als einen der Hauptträger des Anschlaggedankens. Unter stürmischem Beifall wurde eine Entschliebung angenommen, in der das Gelübnis abgelegt wird, daß die deutsche Studentenschaft trotz aller Widerstände treu zum Ideal der akademischen Freiheit und dem Gedanken einer großdeutschen Gemeinschaft halten und für diese Ziele mit aller Kraft eintreten werde.

Der Verrat an Schlageter

Berlin, 28. Nov. Heute vormittag wurde ein neuer Beleidigungsprozess aufgenommen, in dem sich der Führer der Ruhrorganisation „Heinz“, der Freikorpsführer Heinz Hauenstein, zu verantworten hatte, zu dessen Formation der von den Franzosen erschossene Schlageter gehörte. Hauenstein hatte in 2. Verhandlungen in Berlin im vorigen Jahr erklärt, daß Schlageter von 2 ehemaligen Angehörigen des oberbayerischen Selbstschutzes, Göhe und Schneider, verraten worden sei, die auch an 2 anderen Kameraden, verraten worden seien, die von den Franzosen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, aber später begnadigt wurden.

In der Verhandlung beschloß das Gericht, den Zeugen Göhe wegen des Verdachts wissentlichen Meineids zu verhaften. Hauenstein wurde freigesprochen, der Privatkläger Schneider hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Eine einmalige Vermögensabgabe?

Berlin, 28. Nov. Im Oktober 1926 hatte die Stadtverordnetenversammlung von Berlin einen kommunistischen Antrag angenommen, der Magistrat möge bei der Reichsregierung den Erlass einer Verordnung fordern, die eine einmalige stufenweise gesteigerte Vermögensabgabe für alle Vermögen von 50 000 Mark aufwärts vorsehe und die Beteiligung der Gemeinden an dem Ertrag dieser Vermögensabgabe gewährleisten. Diefem Beschluß ist der Magistrat am 5. Oktober d. J. beigetreten. Er hat dem Reichsfinanzminister kürzlich eine Denkschrift mit der Bitte überreicht, den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf vorzulegen über die Erhebung eines einmaligen Zuschlags zur Vermögenssteuer für alle Vermögen von 50 000 Mark an aufwärts, dessen Ertrag den Gemeinden für Zwecke vermehrter Arbeitsbeschaffung überwiesen werden soll. Der Magistrat erklärt jetzt in einer Vorlage, daß er mit seiner Stellungnahme zu den Eruchen der Stadtverordnetenversammlung bis zur endgültigen Gestaltung des am 1. Oktober in Kraft getretenen Arbeitslosenversicherungsgesetzes gewartet habe. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß die gesetzliche Erwerbslosenfürsorge zur Steuerung der Not der Erwerbslosen nicht genüge; da den Gemeinden die Mittel für eine Arbeitsbeschaffung fehlten, erscheine der Vorschlag annehmbar.

Die Landtagswahlen in Braunschweig

Braunschweig, 28. Nov. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Landtagswahlen in Braunschweig haben Stimmen erhalten: Sozialdemokraten 128 195 (1924: 103 463), Deutsche Nationalen 26 229 (51 280), Deutsche Volkspartei 39 705 (47 526), Wirtschaftliche Einheitsliste 22 198 (23 030), Kommunisten 12 942 (12 527), Demokraten 12 092 (14 775), Haus- und Grundbesitzer 12 270, Nationalsozialisten 10 320 (9474), Volksrechtspartei 4658, Zentrum 4600 (4350), Braunschweigisch-niedersächsische Partei 3366 (8791). Von den 48 Sitzen erhalten: Sozialdemokraten 24 (19), Deutsche Volkspartei 8 (9), Deutsche Nationalen 5 (10), Wirtschaftlicher Verband 4 (4), Kommunisten 2 (2), Haus- und Grundbesitzer 2 (0), Demokraten 2 (2), Nationalsozialisten 1 (1), Braunschweigisch-niedersächsische Partei 0 (1). — Die Sozialdemokraten haben einen starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Das Auftreten der Haus- und Grundbesitzerpartei und der Volksrechtspartei, welche letztere leer ausgeht, geht auf Kosten der Deutschen Nationalen, wie in Mecklenburg.

Der Stahlhelm zu den nächsten Reichstagswahlen

Magdeburg, 28. Nov. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hielt vom 26. bis 27. November in Magdeburg eine Bundesvorstandssitzung ab, auf der einstimmig folgende Entschliebung gefaßt wurde: Der Stahlhelm sieht im heutigen Parlamentarismus den Grundschaden unseres

Verfassungslebens. Deshalb lehnt er eine Empfehlung bestimmter Parteien ab. Er kann nur solche Wahlorschläge unterstützen, auf denen im Einvernehmen mit den Landesverbandsführern ausgewählte Stahlhelmkameraden an sicherer Stelle aufgestellt sind. Die Landesverbandsführer werden aufgefordert, auf die Bildung der schwarzen Einheitsfront gegen die international-pazifistisch-marxistischen Kräfte hinzuwirken.

Der nächste Reichs-Frontsoldatentag wird am 2. und 3. Juni nächsten Jahres in Hamburg stattfinden.

Kapitän Ehrhardt ist aus dem Bundesvorstand des Stahlhelms ausgetreten.

Ausperrung der Belegschaft des Reichsbahnausbesserungswerkes Dresden

Dresden, 28. Nov. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion mitteilt, wurde heute das Reichsbahnausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt bis auf weiteres geschlossen, weil die Belegschaft, statt die Arbeit anzutreten, im Kristallpalast eine Versammlung abgehalten hat.

Keine polnische Seeflamme in Danzig

Danzig, 28. Nov. Durch Entscheidung des Kommissars des Völkerbunds ist ein Antrag Polens auf Errichtung einer eigenen Seeflamme auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig abgelehnt worden, nachdem auch der Danziger Senat gegen diese Forderung Einspruch erhoben hatte.

Anschlag auf den Wiener Oberbürgermeister

Wien, 28. Nov. Als der Wiener Bürgermeister Karl Seitz am Samstag abend die neu eröffnete Wintersporthalle verließ und seinen Kraftwagen bestieg, gab ein junger Mann drei Schüsse auf ihn ab, die aber fehlgingen. Der Wagenführer fuhr schnell davon. Der junge Mann entflohen, konnte aber auf einem Straßenzugstrassenbahnwagen festgenommen werden. Es ist der arbeitslose Elektrotechniker Richard Streibinger, der einige Zeit am Salzburger Stadttheater eine untergeordnete Stellung einnahm. Er gab an, er habe den Bürgermeister nicht töten, sondern die Aufmerksamkeit auf sein und des ganzen österreichischen Volkes Elend lenken wollen. Streibinger gehörte früher der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei an, soll aber später die Versammlungen des Frontkämpferbunds besucht haben. Die Untersuchung hat festgestellt, daß Streibinger keine Mitwisser gehabt hat.

Der „Regionalismus“ in Spanien

Madrid, 28. Nov. In letzter Zeit hat der Führer der katalanischen Partei in Barcelona, Francisco Cambó, wieder den Versuch gemacht, den „Regionalismus“ wieder auf die politische Tagesordnung zu bringen. Die Regierung erließ aber sofort eine ernsthafte Verwarnung und verbot der Presse, irgendwelche Berichte über den Versuch eines politischen Vorstoßes von Katalonien zu bringen, da es sich um eine Politik handle, die sich als schädlich und gefährlich erwiesen habe.

Der „Regionalismus“ ist in verschiedenen Gegenden Spaniens zu finden, namentlich da, wo eine von der herrschenden kastilischen abweichende Mundart besteht, wie in den baskischen Provinzen, in Galicien und besonders in Katalonien. Der Regionalismus will zunächst nur eine besondere Behandlung der einzelnen Volkstämme und erstrebt ein gewisses Maß von Selbstverantwortung innerhalb des größeren spanisch-nationalen Verbands. Sein Traum ist sozusagen ein Bundesstaat nach Art der Schweiz. Bei Katalonien kommen allerdings die völlig anders gearteten sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse hinzu, die die Frage wesentlich verschärfen und den „Regionalismus“ leicht zum „Separatismus“, zur Losrennung von Spanien werden lassen. Diese Bewegung wird fortwährend von Frankreich geführt. In Katalonien träumt man daher, namentlich in den sozialistischen Kreisen, von einer freien, von Frankreich „besüßten“ Republik, oder gar von einem völligen Anschluß an Frankreich. Daß die Regierung einem solchen Verrat an der nationalen Einheit gegenüber scharfe Maßnahmen ergreift, ist begreiflich.

In Galicien erinnert, nebenbei bemerkt, die Mundart nach heute daran, daß in dem Land einst ein Teil des großen germanischen Volksstammes der Sueden (Schwaben) ansässig war. Die Sprache in der nordwestlichen Provinz hat dieselben Aesente wie die schwäbische Mundart, und die Bevölkerung in Galicien ist noch vielfach blond und blauäugig.

Schurman gegen Parker Gilbert

Neuyork, 28. Nov. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Jakob Schurman, der in Neuyork eintraf, um seinen jährlichen Urlaub in der Heimat zu verbringen, äußerte sich Pressevertretern gegenüber, nach seiner Ueberzeugung bestehe die Gefahr einer Einstelllung der deutschen Entschuldigunszahlungen nicht. Zu Parker Gilberts Denkschrift über die angebliche Verhinderung der amerikanischen Anleihegelder bemerkte er, wenn die Amerikaner Sparfamkeit sei dadurch zu erklären, daß die der Allgemein-

Das Junkerflugzeug D 1230 gibt auf, D 1230 verflucht am 26. November früh 6.50 Uhr noch einmal nach Neufundland aufzulegen, konnte aber wieder nicht hochkommen. Das Flugzeug hat nun seinen Amerikaflug aufgegeben.

Die in den Azoren herrschende Dürre hat sich als so stark gezeigt, daß bei den letzten Startversuchen die Wellen mehrfach die Propeller des Flugzeuges trafen und selbst die verwendeten Stahlpropeller beschädigte. Wenn sich auch das Flugzeug selbst und sein Schwimmergestell durchaus widerstandsfähig gegenüber dieser hohen Beanspruchung gezeigt haben, mußten die zur endgültigen Entscheidung über die Möglichkeit einer Fliafortsetzung in Harta eingetroffenen Sachverständigen sich für den Abbruch des Fluges entscheiden.

Flugplatz bei Wiesbaden. Die Stadtverordneten von Wiesbaden bewilligen 680.000 Mark für die Errichtung eines Flugplatzes auf der fünf Kilometer von der Stadt gelegenen Rembahn. Der jährlich nötige Zuschuß wird auf 120.000 Mark geschätzt. Nach den Pariser Bestimmungen kann für Wiesbaden nur ein Verkehrslandeplatz in Betracht kommen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. Nov. 4.1815 G., 4.1895 St. 8 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87,50 6 1/2 v. H. Dt. R. Postanleihe 92 Abl. Rente I 51,25 Abl. Rente ohne Ausl. 12 Franz. Franken 124,03 zu 1 Pf. St., 25,42 zu 1 Dollar

Berliner Geldmarkt, 28. Nov. Warenwechsel über Bankfuß 7,25 v. H. Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang, Reportgeld 8—8,5 v. H., Ultimosgeld 5,5—7,5 v. H.

Die Großhandelsmehlmahl vom 23. November ist gegenüber der Vorwoche von 140,3 auf 140,9 (0,4 v. H.) gestiegen.

Die Reichsfinanzen. Nach dem Bericht des Reichsfinanzministeriums belaufen sich seit 1. April bis Ende September 1927 die Reichseinnahmen im ordentlichen Haushalt auf 4322, die Ausgaben auf 4123,3 Millionen, so daß sich ein Ueberschuß von 209,7 Millionen ergibt. Im außerordentlichen Haushalt ergeben sich 102,7 Millionen Einnahmen und 279,5 Millionen Aus-

gaben. Mehrausgaben somit 176,8 Millionen. Unter Anrechnung der aus dem Jahr 1926 übernommenen Bestände bleibt zum 30. September 1927 ein Rest von 290,9 Millionen. Die gesamte Reichsschuld beträgt am 30. September 7918,6 Millionen, davon schwebende Schuld 120,7 Millionen. Für das ganze Finanzjahr (bis 31. März 1928) wird nach dem Bericht eine Gesamteinnahme von 300 bis 350 Millionen und andererseits eine Ersparnis an Ausgaben von etwa 200 Millionen zu erwarten sein. Diese 500 bis 550 Millionen Mehrbestand gegenüber dem Haushaltsplan sollen Verwendung finden für Deckung von Mehrausgaben im Nachtragshaushalt wie Erhöhung der Bezahlung, Pensionen, Kriegsschadigenrenten, Liquidationsgeschädigte, Hochwasserschädigte usw.

Ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Deutschland und Panama ist am 21. November in Panama unterzeichnet worden.

Der Textilzweihandel gegen die Fällsteuer. Der Ausschuh des Reichsbunds des Textilzweihandels wendet sich gegen die im Entwurf eines Gewerbesteuerreformgesetzes vorgeschlagene Besteuerung von Zweiggeschäften. Es sei bedenklich, die Verhältnisse des Wettbewerbs durch Besteuerung zu beeinflussen, außerdem werde die Steuer wenig einbringen und leicht umgangen werden können.

Die landwirtschaftlichen und die Konsumgenossenschaften. Auf dem Verbandstag des Raiffeisen-Verbands Frankfurt a. M. sprach der frühere Reichsminister Dr. Hermes über die Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften unter besonderer Berücksichtigung ihrer Zusammenarbeit mit den Verbraucherverbänden. Er verwies auf die in verschiedenen Ländern, wie der Schweiz und England, zutage getretene Entwicklung der landwirtschaftlichen Großorganisationen. Eine ähnliche Entwicklung habe auch in Deutschland begonnen, und es sei eine wichtige nationalwirtschaftliche Aufgabe der landwirtschaftlichen Genossenschaften, alles daranzusetzen, um in nähere Geschäftsbeziehungen zu den deutschen Konsumgenossenschaften zu treten. Der reelle Handel habe keinen Anlaß, diese Entwicklung unfreundlich anzusehen.

Konferenz zur Schädlingsbekämpfung im Weinbau. In Anwesenheit von Vertretern der Regierungen usw. hielt in Freiburg der Unterausschuß zur Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbands unter Leitung von Direktor Dr. Müller vom badischen Weinbauinstitut in Freiburg eine mehrtägige Konferenz ab. Als wichtigster Punkt wurde beschlossen, das Reichsernährungsmini-

sterium zu bitten, ein Verbot der Anwendung von Beräupfungsmitteln, die arsenisaures Blei enthalten, zu erlassen. Die Frühjahrstagung soll in Wiesbaden abgehalten werden.

Aussand in badischen Webfabriken. Nach dem Scheitern der Lohnverhandlungen in der badischen Webindustrie sind am 26. Nov. die Arbeiter der drei großen Fabriken in Zell im Wiesental in den Aussand getreten. In den anderen Betrieben des Wiesentals sowie im Lörracher Bezirk wird noch gearbeitet.

Stuttgart, 28. Nov. Landesproduktionsbüro. Berichte über günstige Aussichten der argentinischen Weizenerte bewirkten in den letzten Tagen auch eine Abwärtsbewegung an den übrigen Auslandsmärkten, dagegen ist gute Inlandsmare nicht billiger. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen ab Mannheim 28,75—31 (leichter Markt 29,25—31,50), württ. Weizen 24,25—27,50 (unv.), Sommergerste 24,50—26,50 (24—26), Hafer 18—22,50 (unv.), Weizenheu 5,75—6,50 (unv.), Kleehheu 6,50—8 (6,25—7,50), drahtgepreßtes Stroh 3,80—4,20 (3,60—4), Weizenmehl 39,75—40,25 (40—40,50), Brotmehl 31,75—32,25 (32—32,50), Meie 13,25—13,50 (13—13,25) Markt.

Magdeburger Zuckerbörse, 28. Nov. Dez. 36,75, Jan.-März 27,05, April-Juni 27,50. Tendenz: ruhig-festig.

Markt. Edelmetallpreise, 28. Nov. Feinsilber Grundpreis: 80,70, do. in Körnern: 79,70 G., 80,70 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Export-Rubin: 7,50 G., 8,75 B.

Von der Schaffung des künstlichen Menschen. Es ist ein uralter Traum der Menschheit, den künstlichen Menschen zu schaffen. In der Sage vom Golem tritt dieser Traum hervor und immer wieder in Film und Märchen wird vom künstlichen Menschen gesprochen. Unsere Zeit hat diesen Maschinenmenschen nun wirklich geschaffen. Zwar sieht er nicht aus wie der Golem, hat auch keine Knochen, keine Muskeln, keine Augen, aber er ist doch ein äußerst nützliches Glied der Gesellschaft. Was dieser künstliche Mensch zu leisten vermag und wie er aussieht, davon handelt ein Bilderausschnitt in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 48). — Friedel Spada, die Kienfahrerin der WZ, ist inzwischen nach Bagdad gelangt und erzählt von ihren Eindrücken aus der Stadt Harun al Raschid. — Aufser Bildern zur Zeitgeschichte und von aktuellen Ereignissen nennen wir noch den Bilderausschnitt „Verbrechen in der Hypnose“ und die interessanten Aufnahmen vom Moskauer Jubiläum der Oktober-Revolution.

LUGER LUGER

Zur
Weihnachtsbäckerei!
nur Lugers Zutaten!

Feinstes
Konfektmehl

Einfache
Mahlung 5 Pfd. **1,30**

Rosinen Pfd. 0.80	Cocosstücken 0.65
Corinthen " 0.80	Hafelmehlkerne 1.40
Sultaninen " 0.80	Mandeln 2.20
1.00, 1.20	

Auf alles 5% Rabatt!

Citronat	Hagelzucker
Drangent	Streu-Zucker
Ammonium	Farinzucker

Geleuchtete
schwere Ware **Eier 10 Stück 1.60**

Kunsthonig Pfd. 0.45	Cocosfett Tafel 0.65
Bienenhonig 1 Pfd.-Glas 1.35	Rama - Blandband sowie Esbu mit Gullscheln

Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert

Biehzählung.

Am 1. Dezember ds. Js. findet wieder eine Biehzählung statt und in Verbindung damit eine Ermittlung der (nicht beschaupflichtigen) Haus-schlachtungen, die in der Zeit vom 1. Dezember 1926/27 vorgenommen worden sind. Die Aufnahme erfolgt wie bisher durch Zähler von Haus zu Haus. Die Biehzählung erstreckt sich auf Pferde, Esel und Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Truthühner), sowie Bienenstöcke.

Jedermann, der Tiere vorgenannter Art besitzt oder eine Haus-schlachtung vorgenommen hat, ist zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung verpflichtet; unrichtige Angaben sind strafbar. Sollte ein Besitzer der zu zählenden Viehgattungen oder Haus-schlachtungen übergangen worden sein, so ist derselbe verpflichtet, spätestens bis zum 4. Dezember 1927 seine Angabe auf dem Stadtschultheißenamt zu machen.

Wildbad, den 29. November 1927.
Stadtschultheißenamt.

Frau Dr. Fritz verreist
30. November bis 12. Dezember.

Kartoffel- und Heuauffäufer

gesucht. Telephonische Offerten erbeten.
Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
Telephon: Umland 1783.

Wunder im Menschen

Die neue, mit diesem Titel versehene, illustrierte, wissenschaftlich abgefaßte 48-seitige Broschüre — welche Aufklärung über Waldflora gibt, erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern **kostenlos.**

Die bekanntesten giftfreien „Waldflora“ -Naturprodukte (kein Tee) sind in folgenden Nummern zu haben:

Bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, off. Sinnen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung... W. Nr. 8
Zuckerkrankheit... W. Nr. 1
Nierenleiden... W. Nr. 4
Lungenleiden, Asthma... W. Nr. 8
Gallensteine... W. Nr. 8
Magen- und Darmleiden... W. Nr. 8
Nerven- und Herzstörungen... W. Nr. 9
Stuhl-Störungen... W. Nr. 10
Fettleibigkeit... W. Nr. 11

Welpadung 1,70 RM. — Kur für 4 Wochen 3.— RM.

Verkauft in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Hersteller: Georg Rich. Pflug & Co., Gera-Thür.

Wildbad.

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 30. November von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.
Schwester Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

Fort mit Rabattmarken!

Ab heute gewähren wir **5% Rabatt in bar.**
Karoline Bender & Söhne.

Jahrmärkts-Anzeige!!!

Bevor Sie Kurzwaren und Strickwolle kaufen, besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse **Stand Nr. 18!**
Strickwolle 1/2 von 65 Pfg. an **Gratis** erhält jeder Kunde beim Einkauf von Mk. 1.— an eine Nadel-Einfädel-Maschine.
Mein Stand ist erkennlich an der Firma
M. Zimmermann, Stand Nr. 18

Tausende wollen sparen

und kaufen jetzt im **TOTAL Ausverkauf**
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!!

Herren- u. Knabenbekleidung - MERKUR - PFORZHEIM

Achten Sie genau auf unsere Firma

Die wirksamen
Hustenbonbon
Hustentee
Hustentropfen
Hustensaft
kaufe man
nur
Eberhard-Drogerie

Zu verkaufen:
1 Kinderliegewagen braucht
1 Sportwagen
1 klappb. Kinderstessel
1 Kinderschlitten
wegen Wegzug.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Kleines Haus
inmitten der Stadt, mit Wert-
statt, sofort oder später
zu verkaufen.
Interessenten wollen ihre
Adresse in der Tagblatt-
Geschäftsstelle abgeben.

Gestriekte
Herren - Weste
(braun) beim Friedhof ge-
funden. — Abzuholen gegen
Erstattung der Einrückungs-
gebühr bei
H. Bausert Bw.

Teppiche — Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsraten bel.
Agay & Gillek, Frankfurt a. M.
Unterstraße 75.
Schreiben Sie sofort!